

# Neues Motto für altbekannte Ziele

Region Burgwald-Ederbergland bereitet sich auf die nächste Förderphase vor

Die Region Burgwald-Ederbergland entwickelt für die Förderphase von 2014 bis 2020 ein neues Leitbild. Der Slogan „Region Burgwald-Ederbergland – Vielfalt und Lebensqualität“ hat mit Vorsprung die Abstimmung gewonnen.

von Andrea Pauly

**Frankenberg.** Zum letzten Treffen während der Beteiligungsphase der Öffentlichkeit waren rund 80 Interessierte am Dienstagabend in die Ederberglandhalle gekommen. Nun steht die gezielte Arbeit in verschiedenen Fachforen an. Schwerpunktthemen werden nach Angaben von Regionalmanager Stefan Schulte Mobilität, bürgerschaftliches Engagement, die Labels „Region für biologische Vielfalt“ und „Qualitätsregion Wandern“ sowie die Entwicklung der Ortskerne sein. Läuft alles nach Plan, können im Frühjahr die ersten Förderzusagen an Projektträger gehen, sagte der Vorsitzende des Vereins Region Burgwald-Ederbergland, Wetters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka.

Für die nächste Förderphase des europäischen Programms ist ein neues Leitbild notwendig – auch, wenn sich vieles mit den Zielen und Strategien der vergangenen Jahre decken wird.

Ziel dieses Leitbildes sei die Verbesserung der Lebensqualität – auch wenn diese subjektiv empfunden werde und deshalb für jeden etwas anderes darstelle, erläuterte Alexander Sust vom Ingenieurbüro „Sustain“. Um auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, müssten



Die Aufgaben der Region Burgwald-Ederbergland ändern sich kaum: Die Förderung des Tourismus unter anderem als Wanderregion, die Unterstützung von Geschäftsideen, zum Beispiel für die neue Nutzung von historischen Gebäuden wie die Lengelmühle in Ellershausen, Konzepte für die Belebung von Ortskernen wie in Löhlbach und die Förderung von regenerativen Energien, etwa durch die Förderung von Bioenergiedörfern (im Uhrzeigersinn von links oben).

Fotos: Archiv

verschiedene Fragen beantwortet werden: Welche Ziele hat die Region? Was ist dabei wichtig? Welche Werte und Prinzipien spielen eine Rolle? Wie stellt sich die Region Burgwald-Ederbergland nach außen dar?

Drei neue Slogans für die nächste Förderphase standen zur Wahl, um das neue Leitbild zu überschreiben: „Natürlich gemeinsam“, „Hier wächst www Zukunft“ oder „Vielfalt und Lebensqualität“ – wobei der dritte mit großer Mehrheit die meisten Stimmen erhielt.

Kritik äußerte Spanka hinsichtlich der Pläne, die Gren-

ze für Förderprojekte auf 10000 Euro zu setzen. Er sprach sich dafür aus, dem Verein die Entscheidungshoheit über die Förderungen zu übertragen – schließlich werde dort auch die Bewertung und Einschätzung vorgenommen. Alexander Sust verwies auf die vorbereitenden Arbeiten in den vergangenen Monaten: In Fachforen hatten zahlreiche Beteiligte geplant, diskutiert und Ideen eingebracht. Besonders dankte Sust der „unglaublich engagierten“ Lenkungsgruppe, bestehend aus Gerd Jürgen Daubert, Dr. Ursula Mothes-Wagner und

Siggi Franke.

■ Folgende Bürger wurden mit Geldpreisen zwischen 50 und 250 Euro ausgezeichnet:

**Klimaschutz und Natur:** 1. Platz: Gabriele Henkel für das „Regionale Repair-Café“ in Cölbe; 2. Platz: Werner Böhle für den Wetter- und Klimagarten in Schreufa; 3. Platz: Udo Wierbach für eine Projektstudie zur Machbarkeit von Wasserstofftechnologie, Amöneburg.

**Leben und Arbeiten:** 1. Platz: Frauke-Maria Schönig für das „Honigwerk“, eine Berufsimkerie mit Lohnschleuderung; 2.

Platz: Ursula Czekala für den Bürgertreff „Kaffee Eintopf“, Hatzfeld; 3. Platz: Elke Seiffert für den Gemeinschaftsgarten in Cölbe und Hendrik Bender für den Dirtpark, Schönstadt

**Tourismus / Regionalkultur:**

1. Platz: Helmut Groß für „Burgwaldliege“, 2. Platz: Marie-Luise Dersch-Kaiser für die Verknüpfung der Garten-Route mit überregionalen Wanderwegen, 3. Platz: Simtshausens Ortsvorsteher Michael Haubrok-Terörde und Frank Wiegand für die Umgestaltung des Backhauses Obersimtshausen zum Rastplatz.